

POC

KI-Readiness in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe



IMPRESSUM

PoC – Point of Compliance

Das Risikomanagement-Magazin,
Sonderausgabe 2025/2026 – KI-Readiness in
der Genossenschaftlichen FinanzGruppe
ISSN: 2194-9514

Herausgeber: DZ CompliancePartner GmbH,
Wilhelm-Haas-Platz, 63263 Neu-Isenburg,
Telefon 069 580024-0, www.dz-cp.de
Telefax 069 580024-900, E-Mail: poc@dz-cp.de
Handelsregister HRB 11105, Amtsgericht
Offenbach, USt.-IdNr.: DE201150917
Geschäftsführung: Jens Saenger (Sprecher),
Dirk Pögel

Verantwortlich i. S. d. P.: Jens Saenger

Redaktion: Gabriele Seifert, Leitung (red.)

Redaktionsanschrift: DZ Compliance-
Partner GmbH, Redaktion Point of Compliance,
Wilhelm-Haas-Platz, 63263 Neu-Isenburg,
Telefon 069 580024-0, Telefax 069 580024-
900, E-Mail: poc@dz-cp.de

Weitere Autoren dieser Ausgabe:
Jens Saenger, Benjamin Wellnitz

Bildnachweise: iStockphoto.com,

DZ CompliancePartner GmbH

Gestaltung: DZ CompliancePartner GmbH

Druck: Thoma Druck, Dreieich

Redaktioneller Hinweis: Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion sowie mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar. Die Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Zitate sind mit Quellenangabe zu versehen. Jede darüber hinausgehende Nutzung, wie die Vervielfältigung, Verbreitung, Veröffentlichung und Onlinezugänglichmachung des Magazins oder einzelner Beiträge aus dem Magazin, stellt

eine zustimmungsbedürftige Nutzungshandlung dar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Die DZ CompliancePartner GmbH übernimmt keinerlei Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Redaktionsschluss: 28. Oktober 2025

Auflage: 3.500 Exemplare



„Zur Zukunft der Compliance im Verbund“

lautete das Motto unseres Compliance-Kongresses 2025 – und natürlich war dabei auch das Thema KI ein Schwerpunkt.

Bereits im Vorfeld befragten wir Vorstände und Vorständinnen zu ihrer Einschätzung der KI-Readiness im Verbund. Was dabei auffiel: Die Erwartungen an die Wirkmacht der KI sind hoch und sie sind optimistisch. Allerdings sind auch die Bedenken und Vorbehalte groß. Vorstände in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe fühlen sich bei einem Thema, dem sie sehr hohe Bedeutung zumessen, unsicher und unzureichend vorbereitet.

Die positive Einschätzung bezüglich der künftigen Bedeutung von KI in unserer Branche teile ich. Ich möchte sogar noch über den Aspekt der häufig genannten Effizienzgewinne hinausgehen und explizit auf das Potenzial im Bereich der „weichen“ Faktoren wie Verbesserungen in Service, Beratung und Kundenerlebnis hinweisen. Hier liegt meiner Ansicht nach eine echte Chance, unsere Geschäftsmodell-immanente Kundennähe trotz eines herausfordernden Arbeitsmarktes differenzierend zu stützen und weiterzuentwickeln.

Hilfreich bei dieser Entwicklung ist ein nüchterner Blick auf Zahlen, Daten und Fakten. Unsere Umfrage zur KI-Readiness in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe gibt klare Hinweise darauf, dass wir uns im Verbund noch besser aufstellen können. Als DZ CompliancePartner möchten wir hier aktiv die Kompetenz erhöhen und die Kultur des Austauschs weiter fördern.

Herzlichst
Ihr Jens Saenger



Jens Saenger
Sprecher der Geschäftsführung

KI-ready?

Die im Juli durchgeführte Umfrage zur KI-Readiness, bei der 327 Vorstände von Volksbanken Raiffeisenbanken befragt wurden, zeigt: Künstliche Intelligenz ist in den Genobanken angekommen – allerdings längst noch nicht in der wünschenswerten Tiefe. Wissensdefizite und fehlende Zuständigkeiten in den Banken sind deutlich erkennbar – und das, obwohl auch hohe Erwartungen erkennbar sind.

Obwohl 99 % der befragten Vorstände überzeugt sind, dass KI-Anwendungen einen echten Mehrwert für ihre Bank schaffen können, fühlen sich lediglich 22 % gut oder sehr gut auf den Einsatz vorbereitet. 78 % der Vorstände schätzen die eigenen Institute damit als unzureichend vorbereitet ein.

Drei Viertel der Banken setzen nach eigenen Angaben bereits KI-Werkzeuge ein. Der Einsatz konzentriert sich dabei auf Marketing und Vertrieb (44 %) sowie auf den Kundenservice (22 %). Jedoch sehen nur knapp die Hälfte der Vorstände (47 %) in diesen Bereichen auch nachhaltige Vorteile. Deutlich stärker nehmen sie Kostensenkungen (74 %) und die Automatisierung von Routineprozessen (95 %) als zentrale Nutzenpotenziale wahr.

Regulatorik führt zu Unsicherheiten

Obwohl bereits 75 % der Banken KI nutzen, haben 63 % bis heute keinen Verantwortlichen für KI-Regulatorik benannt. Parallel fühlen sich nur 24 % der Vorstände gut über die regulatorischen Anforderungen informiert – ein erhebliches Risiko für eine rechtssichere Einführung. Zwei Drittel der befragten Vorstände geben an, dass regulatorische Anforderungen die Entscheidung über den Einsatz von KI stark oder sehr stark beeinflussen. Dessen ungeachtet fehlen in vielen Häusern sowohl klare Zuständigkeiten als auch ausreichendes Wissen. Rund drei Viertel der Befragten sehen einen mittleren bis sehr

hohen Aufwand bei der regulatorisch sicheren Einführung von KI. 24 % können diesen Aufwand derzeit überhaupt nicht einschätzen. In der Folge gehen Banken den Transformationsprozess vielfach nur zögerlich an – trotz hoher Erwartungen an Effizienzgewinne.

Unterstützungsbedarf auf allen Ebenen

Die Befragung zeigt zudem, dass der überwiegende Teil der Banken externe Unterstützung für dringend nötig hält. 75 % sehen Schulungsbedarf für Führungskräfte und Mitarbeitende, mehr als die Hälfte wünscht sich technische und juristische Hilfestellung. Nur 2 % der Banken geben an, keinerlei Unterstützungsbedarf zu haben.

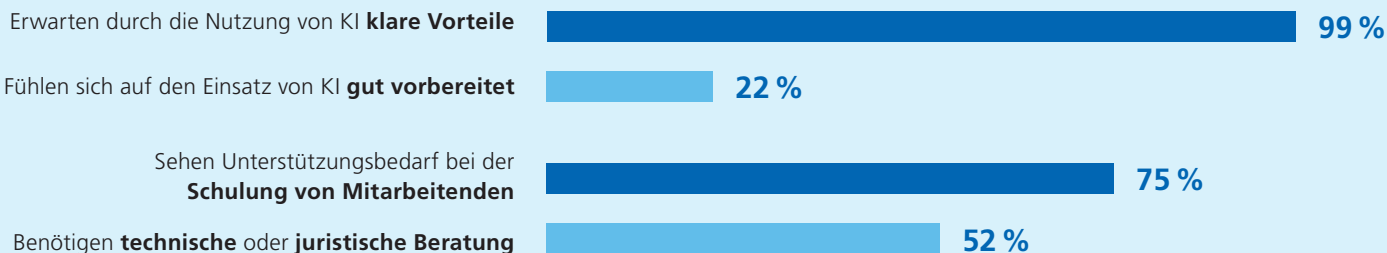
Damit wird deutlich: Der Wissens- und Kompetenzaufbau ist eine zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche und rechtssichere Einführung von KI-Werkzeugen im Bankensektor.

Prozesseffizienz (noch) im Fokus

Die Mehrzahl der Vorstände beschäftigt sich nur zögerlich mit KI-Werkzeugen. Dessen ungeachtet offenbart die Umfrage die Relevanz von KI und KI-Werkzeugen in den Banken.

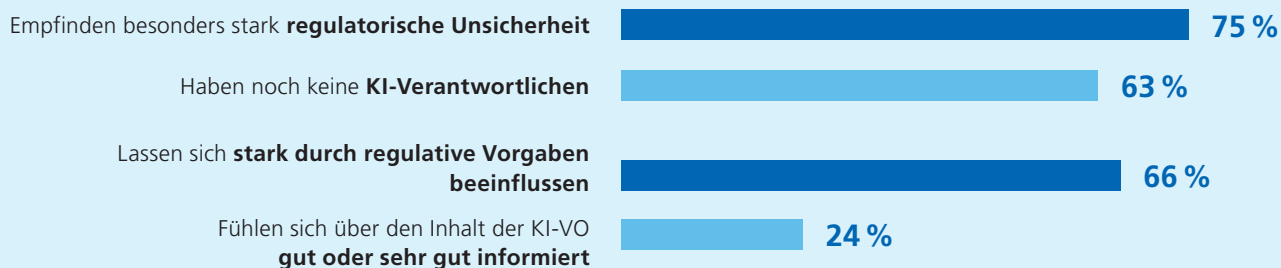
Dabei schreiben die befragten Vorstände der Kosten- und Prozesseffizienz bzw. der Sicherstellung des Bankbetriebes trotz Fachkräftemangels eine hohe Bedeutung zu. Eine Verbesserung des Kundenerlebnisses bzw. der Kundenzufriedenheit steht demgegenüber im Hintergrund. ■

Hohe Erwartung – hoher Unterstützungsbedarf



Die positiven Potenziale von KI sind offensichtlich unstrittig. Dem gegenüber steht ein ausgeprägtes Gefühl mangelnder Vorbereitung. Die Diskrepanz äußert sich deutlich im Wunsch nach Begleitung im Prozess der KI-Einführung. Neben technischer und juristischer Beratung äußerten zahlreiche Vorstände auch den Wunsch nach inhaltlichem Austausch innerhalb des Verbundes.

Herausforderung Regulatorik



Obwohl schon drei von vier Banken KI nutzen, haben 63 % bis heute keinen Verantwortlichen für KI-Regulatorik benannt. Und nur ein Viertel der Vorstände fühlt sich überhaupt gut über die regulatorischen Anforderungen informiert. Zwei Drittel geben an, dass regulatorische Vorgaben ihre Entscheidung über den KI-Einsatz stark oder sehr stark beeinflussen. Gleichzeitig schätzen 73 % den Aufwand für eine regulatorisch sichere Einführung als hoch bis sehr hoch ein.

KI-Einsatz im Blindflug?



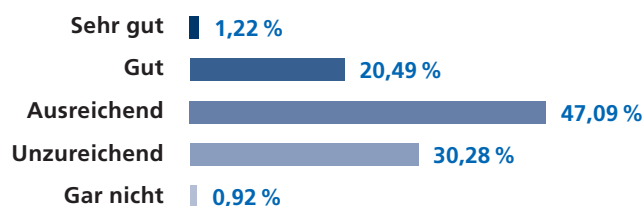
KI ist auch in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe bereits großflächig im Einsatz. Das Bewusstsein, dies auf einer rechtlich sicheren Grundlage zu tun, ist demgegenüber erschreckend gering ausgeprägt.

Zusammenfassung der Ergebnisse der Umfrage zur KI-Readiness in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe 2025

Zeitraum	7. bis 21. Juli 2025
Teilnehmende	327
Insgesamt eingeladen	1.004
Rücklaufquote	32,54 %

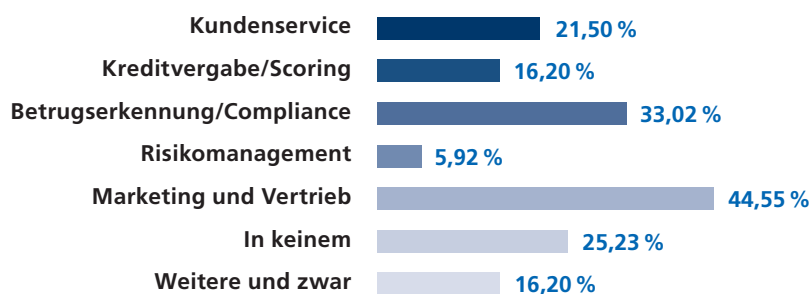
1

Wie gut fühlen Sie sich auf den Einsatz von KI-Anwendungen in Ihrem Haus generell vorbereitet?



2

In welchen Bereichen setzen Sie in Ihrem Haus bereits KI-Anwendungen ein? (Mehrfachantworten erlaubt)



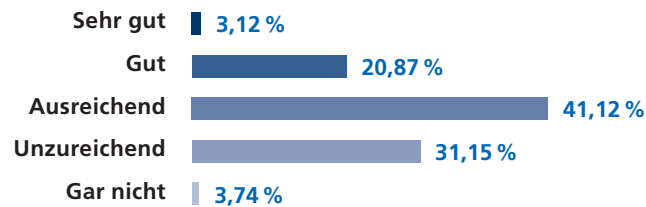
Auswahl der Freitextantworten „Weitere und zwar“

(insgesamt 56 Antworten)

- ▶ Bankanwendung Atruvia/Verbund-Tool – indirekte Anwender
- ▶ Kernprozess, Informationsmanagement Produktionsbank
- ▶ Fraud Detection, Legitimationsprüfung
- ▶ Datengestützter Vertrieb, Daten- und Wissensmanagement
- ▶ Dokumentenverarbeitung, Belegerkennung und -auslese
- ▶ Pfändungseingang, Postverteilung
- ▶ Recherchen
- ▶ Auswertung/Lesen juristischer Texte, Vertragsprüfung
- ▶ Pressespiegel, Redemanuskripte, Schriftverkehr, Feedbackmanagement
- ▶ Personalrecruiting
- ▶ Im Vorstand, Vorstandsstab, im Bereich Personal, Vertrieb, in den internen Bereichen

3

Wie gut fühlen Sie sich über die EU-KI-Verordnung informiert?



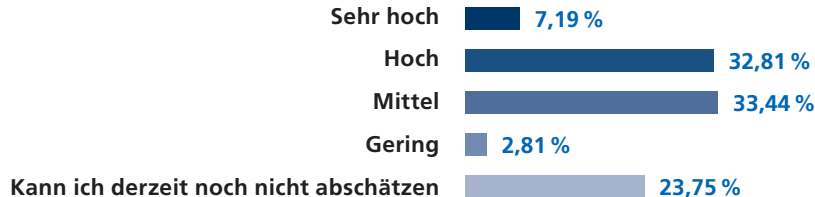
4

Gibt es in Ihrer Bank einen Verantwortlichen für KI-Regulatorik?



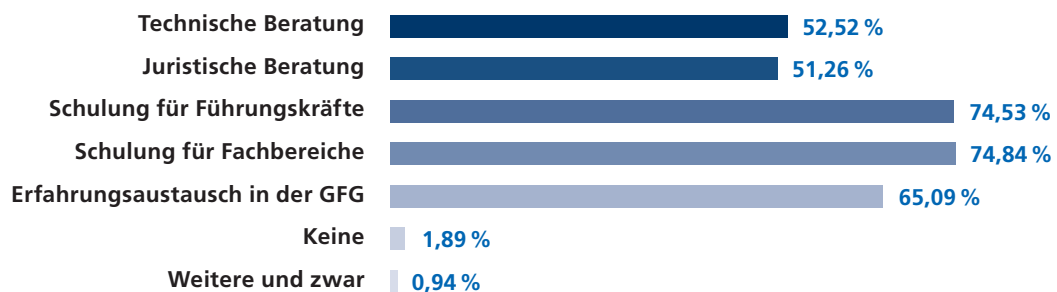
5

Wie hoch schätzen Sie den Aufwand ein, um die Vorgaben der KI-Verordnung umzusetzen?



6

Welche Unterstützung halten Sie für erforderlich, um die Vorgaben der KI-Verordnung umzusetzen? (Mehrfachantworten erlaubt)

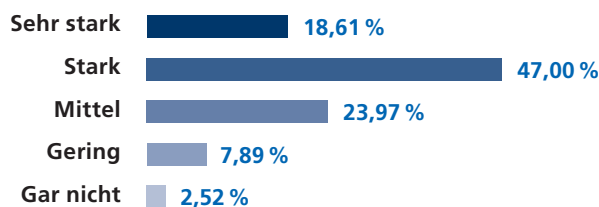


Freitextantworten „Weitere und zwar“ (insgesamt 3 Antworten)

- Umfassende Rundschreiben
- Über den Tellerrand schauen
- Roadmap/Leitfaden zur Einführung mit To-Dos/Mustern von Arbeitsanweisungen

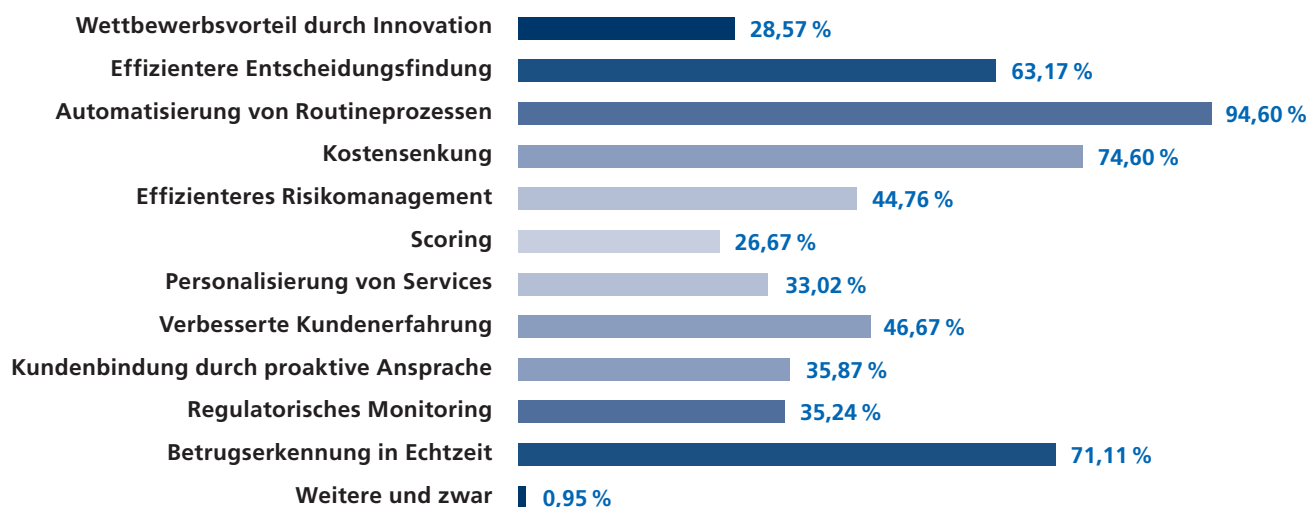
7

Wie stark beeinflussen regulatorische Vorgaben Ihre Entscheidungen zum Einsatz von KI-Anwendungen?



8

Welche Risiken und Herausforderungen sehen Sie beim Einsatz von KI-Anwendungen in Ihrer Bank? (Mehrfachantworten erlaubt)

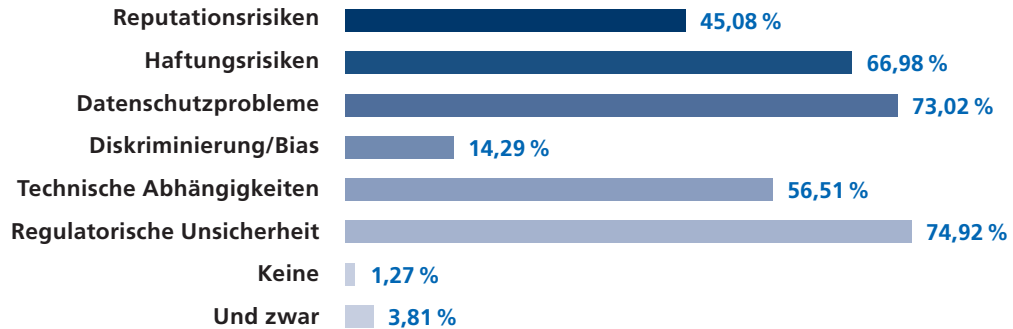


Freitextantworten „Weitere und zwar“ (insgesamt 12 Antworten)

- ▶ Zusammenfassung von Daten, Unterstützung bei Vorbereitung auf diverse Aufgaben, Training von Führungssituationen, Generierung von Texten, Generierung von lizenzfreien Bildern/Grafiken
- ▶ Personalbindung
- ▶ Leider keine Wettbewerbsvorteile, da uns die Konkurrenz vorausseilen wird
- ▶ Personalentlastung
- ▶ Teilantwort auf Fachkräftemangel
- ▶ Personaleinsparung wegen Fachkräftemangel, andere Berufsbilder in der Bank
- ▶ Ausgleich der Personalabgänge durch Ruhestand
- ▶ Informations- und Wissensmanagement
- ▶ Kommunikation (intern und extern)
- ▶ Mitarbeitersupport
- ▶ Ersatz von wegfallenden Mitarbeiterkapazitäten
- ▶ Ersatz zukünftig fehlender Mitarbeiter

9

Welche Risiken und Herausforderungen sehen Sie beim Einsatz von KI-Anwendungen in Ihrer Bank? (Mehrfachantworten erlaubt)

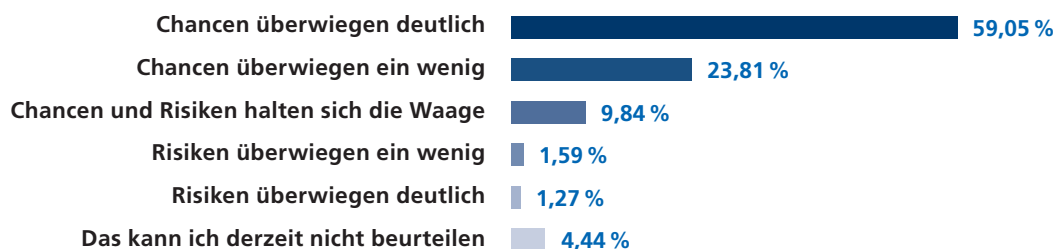


Freitextantworten „Weitere und zwar“ (insgesamt 12 Antworten)

- ▶ Ethische und moralische Grenzen als eG
- ▶ Chancen und Risiken der KI richtig einschätzen
- ▶ Know-how-Diebstahl
- ▶ Personalmangel
- ▶ Falsche Ergebnisse
- ▶ Grundsätzliches Vertrauen in KI
- ▶ Wissensverlust
- ▶ Betrugsrisiko (u.a. durch Fälschungen von Dokumenten, Ausweisen, Stimmen)
- ▶ Einhaltung der Regelungen durch die Mitarbeiter
- ▶ Eine Mischung aus dem Obenstehenden, gepaart mit der Unsicherheit der Anwendung, wenn Anwender die Ergebnisse nicht deuten oder plausibilisieren können
- ▶ Eigene erarbeitete Kenntnisse gehen zurück, Mitarbeiter verlassen sich nur auf KI, anstatt selbst zu recherchieren
- ▶ Fehlende Analyse und kritische Hinterfragung der Ergebnisse

10

Überwiegen aus Ihrer Sicht die Chancen oder die Risiken beim Einsatz von KI-Anwendungen?



KI-ready!

Wissensdefizite schließen, Verantwortlichkeiten schaffen und den regulatorischen Rahmen frühzeitig berücksichtigen



Die Umfrage zur KI-Readiness in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe stellte **Benjamin Wellnitz** als zuständiger Bereichsleiter IKT-Risikokontrolle, Informationssicherheit & Datenschutz im Fachforum des Compliance-Kongresses 2025 vor.

Auch im Jahr 2026 setzen wir den Austausch mit Vorständen und Fachleuten auf dem Compliance-Kongress fort. Merken Sie sich den Termin jetzt schon vor: **Compliance-Kongress 2026**, 2. Oktober 2026, Schloss Montabaur.

Die Umfrage zur KI-Readiness in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe bestätigt den Eindruck, den mein Team und ich in der täglichen praktischen Arbeit gewinnen: Die Erwartungen sind hoch, die Unsicherheiten ebenso. Wir stellen aber auch fest: Die Unsicherheiten lassen sich in aller Regel recht schnell beheben.

Die EU-KI-Verordnung formuliert einen klaren Regelungsrahmen, der verhältnismäßig leicht abzuarbeiten ist. Neben der regulatorischen Sicherheit vermittelt die KI-Verordnung ein besseres Verständnis für KI. Die Risikopotenziale für den tatsächlichen und potenziell möglichen Einsatz im eigenen Haus werden transparent.

Wie so oft führt auch der Weg zum regulatorisch sicheren Einsatz von KI-Werkzeugen zunächst einmal über eine Bestandsaufnahme und Analyse der jeweiligen Risikoklassen. In vielen Fällen stellt sich heraus, dass gar kein weiterer Handlungsbedarf besteht.

Atruvia, DZ BANK, DZ CompliancePartner und andere Verbundanbieter bieten bei der Einführung und dem Betrieb von KI Unterstützung an. Wir haben umfangreiche Lösungsangebote im Bereich der KI-Verordnung aufgebaut, um Mitglieder der Genossenschaftlichen FinanzGruppe bei der KI-VO-konformen Einführung und Nutzung von KI-Werkzeugen zu unterstützen.

Und jetzt starten

Unsere Empfehlung

- 1. Machen** – dabei KI zur Chefsache deklarieren
- 2. Machen** – Strategie am internen, vor allem aber externen Bedarf ausrichten
- 3. Machen** – und dabei groß denken: Ambitionierte Herausforderungen erfordern eine ambitionierte Herangehensweise
- 4. Mitarbeitende einbinden**
- 5. Regulatorik nutzen** – sie hilft, Chancen und Risiken einzuordnen

Starten Sie jetzt mit einer Checkliste, um sich selber zu verorten: Wo stehe ich mit meinem Institut? Inwieweit erfülle ich die Anforderungen des Datenschutzes, der Informationssicherheit bzw. der KI-Verordnung? Habe ich die Haftungs- und IP-Rechte im Blick? Sind die Verantwortlichkeiten geklärt etc.

Die **Checkliste** und **weitere Informationen** rund um die EU-KI-Verordnung, Fortbildungs- und Beratungsangebote finden Sie unter: <https://www.dz-cp.de/ki-ready>
Oder Sie nutzen den nebenstehenden QR-Code.



Und natürlich beantwortet Benjamin Wellnitz Ihre Fragen auch gerne persönlich: benjamin.wellnitz@dz-cp.de



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Allein oder vertrauen

Ob Sie Ihrer Verantwortung im Beauftragtenwesen allein gerecht werden oder dafür einem Partner vertrauen, entscheiden nur Sie. Wir sorgen dafür, dass Sie diesen Freiraum nutzen können: www.dz-cp.de

#freiraumsichern

 **DZ CompliancePartner**